

Anzeige

Mehr als Blumen

Seit der Kassensturz-Sendung über «giftige Rosen aus Kolumbien» hat sich viel getan. Denn seit der Lancierung des Max-Havelaar-Gütesiegels sind Blumen aus Südländern mit Mehrwert verbunden: Dies durch die glaubwürdige Einhaltung anspruchsvoller Standards im Umwelt- und Sozialbereich seitens der Produzenten – und Fair-Trade-Prämien, mit denen Projekte für die BlumenpflückerInnen realisiert werden können. – Agrotropic ist der führende Importeur von Fair-Trade-Blumen in der Schweiz. Sie finden diese Blumen bei Ihrem Grosshändler.

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen Fairplay

Schweiz

15. Februar 2004, Nr. 1
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Symbol für das «Mehr»

Die Max-Havelaar-Gütesiegel werden in den Farmen an den Rosen befestigt und garantieren die Einhaltung der Max-Havelaar-Richtlinien. Sie sind nummeriert, damit man sie zurückverfolgen kann – und so konzipiert, dass man sie nicht mehr brauchen kann, wenn sie von der Rose entfernt werden!

Mehr Erfolg

Von Max Havelaar ausgezeichnete Rosen gewinnen auch im Blumenfachhandel an Gewicht. So im Fall von **Blumen Kenner in Zürich**: «Ich habe diese Rosen zwar ins Sortiment aufgenommen, weil Fleurop das vorschrieb», meint Geschäftsinhaber Marc Twerenbold. «Aber mittlerweile bin ich froh darüber. Zum einen sehe ich jetzt ein, dass Fair-Trade-Produkte wichtig sind, zum anderen steigt die Nachfrage. Immer wieder werden Max-Havelaar-Rosen verlangt – und erst kürzlich habe ich wieder einen Strauss mit 40 roten Havelaar-Rosen liefern dürfen. Ich mache allerdings auch Werbung dafür... denn die Rosen sind gut sichtbar platziert, und die Havelaar-Broschüren liegen an der Kasse auf!» – Congratulations und vielen Dank, Marc Twerenbold!

Mehr Exklusivität

Um den Verkauf von Max-Havelaar-Rosen noch erfolgreicher zu gestalten, informiert die **Blumenbörse Zürich** am Donnerstag, 19. Februar, von 5.30 bis 9.30 Uhr über die bekannten Fair-Trade-Rosen.

«Eingeführt haben wir sie zwar wegen Fleurop», meint Börsenleiter Walter Meier dazu. «Aber der Entscheid war goldrichtig. Denn Umfragen und Studien beweisen, dass dieses Label bei der Käuferschaft hohe Glaubwürdigkeit besitzt und im Aufwind ist. Natürlich tut sich der Fachhandel schwer, weil sich auf diesem Gebiet auch die Grossverteiler tummeln. Aber es ist Werbung für die Sache. Zudem werden wir jetzt alles daran setzen, zunehmend auch hier exklusive Sorten für den Fachhandel in unser Angebot aufzunehmen.»

Max Havelaar



Mehr Zukunft

Soraya Andrade arbeitet auf der Agrocoex-Blumenfarm, rund 90 km von Ecuadors Hauptstadt Quito entfernt. Obwohl erst 21 Jahre alt, ist sie schon seit fünf Jahren als Blumenpflückerin tätig. Seit kurzem ist sie glücklich, obschon ihr Arbeitstag noch länger geworden ist. Denn sie kann den Schulabschluss nachholen und macht erst noch einen Computerkurs.

Möglich machen es die Fair-Trade-Prämien von Max Havelaar. Dank ihnen konnten auf der Farm vier Computer

installiert und ein Lehrer engagiert werden. Zudem erreichte man, dass die Schule der benachbarten Stadt den auf der Farm beschäftigten MitarbeiterInnen auch sonntags offen steht. – «Ich bin froh», sagt Soraya Andrade. «Denn seit ich zur Schule und auch in den Computerkurs gehe, merke ich, dass wir Frauen die gleichen Chancen wie die Männer haben. Nun hoffe ich, dass ich bald die Möglichkeit habe, Besseres zu leisten und meiner Familie zu helfen.»



ANZEIGE

Qualität ist Ehrensache

Qualität und Exklusivität sind für den Blumenfachhandel das A und O. – Das gilt auch für Max Havelaar, denn wir haben für unsere Rosen Anforderungen spezifiziert, die über dem Durchschnitt liegen. Nur Rosen mit den grössten und schönsten Blüten, den stärksten Stielen und dem gesundesten Laub werden mit dem Max-Havelaar-Gütesiegel ausgezeichnet, was bedeutet, dass nur ein kleiner Teil der Ernte unserer Produzenten diesen Kriterien genügt. – Übrigens: Wir haben auch immer wieder neue und exklusive Sorten im Angebot...!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag
Blumen
Fairplay

Schweiz

25. Februar 2004, Nr. 2
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Top auch an Valentin

In der Valentinswoche wurden von Agrotropic über eine Million Max-Havelaar-Rosen importiert. Davon stammten rund 100 000 aus Ecuador. – Sie alle wurden sorgfältig kontrolliert, bevor sie in den Verkauf gelangten. Denn schliesslich gehört Top-Qualität mit zum Max-Havelaar-Gütesiegel.

Apropos Jörg Schneider

Zu den 68% der Schweizerinnen und Schweizer, die das Max-Havelaar-Gütesiegel kennen, gehört auch der beliebte Schauspieler **Jörg Schneider**.

«Aufgefallen sind mir die Rosen eigentlich, weil sie so wunderbar grosse Blüten hatten. Und beim zweiten Mal habe ich sie gekauft, weil ihre Haltbarkeit so gut war. Mittlerweile hat mir meine Frau aber gesagt, was dahinter steckt. Und jetzt kaufe ich sie bewusst. – Ich finde es gut, wenn man mit Rücksicht auf die Natur produziert ... und vor allem schätze ich es, dass ich durch die Fair-Trade-Prämie anderen Menschen zu einem besseren, menschenwürdigeren Leben verhelfen kann. – Für mich ist Max Havelaar ein Schritt in die richtige Richtung!»

Mörschwil macht mit ...

Vor kurzem stieg auch die Blumenbörse Mörschwil ins Geschäft mit Max-Havelaar-Rosen ein. Börsenleiter Herbert Staub dazu: «Ich habe gehört, dass man bei Coop im 2003 mit Max Havelaar einen Umsatzzuwachs von 60% verzeichnete. Für mich war das ein Zeichen, ebenfalls einzusteigen. Gut ist, dass es seit 2003 auch von Havelaar ausgezeichnete Ecuador-Rosen gibt. Die sind im Fachhandel beliebt. Nun heisst nur noch: Mitmachen ... was aber nicht nur für die Börsen, sondern auch für die Blumengeschäfte gilt. Bei mir gibt es die Havelaar-Rosen jedenfalls zu kaufen!»

Mehr über Max Havelaar? Erfährt man in Mörschwil am Donnerstag, 25. März, von 5.30 bis 9.30 Uhr!

Max  Havelaar

«Ich arbeite für Sie...»

«Vieles hat sich geändert», sagt Ana Lucia Mendoza. «Denn seit wir nach den Max-Havelaar-Kriterien produzieren, sind wir mehr motiviert. Das hat Auswirkungen auf die Qualität unserer Rosen.» Lucia Mendoza arbeitet in der Sortierhalle der Blumenfarm Agrocoex in Ecuador. Morgens um sieben Uhr beginnt ihre Schicht, und bis nachmittags um vier sortiert sie Rosen.

«Nur Rosen mit grossen Köpfen und gesundem Laub sind für Max Havelaar gut genug», berichtet sie. «Denn nur sie dürfen

mit einem Gütesiegel ausgezeichnet werden.» – Lucia Mendoza weiss, dass diese Rosen teurer sind, weil sie mit einer Prämie verbunden sind – und dass damit Projekte ins Leben gerufen werden, die ihr direkt zugute kommen. Besonders viel Sorgfalt widmet Ana Lucia der Verpackung, denn schliesslich sollen die dornigen Schönen die lange Reise schadlos überstehen. Der anspruchsvollste Kunde? «Ich weiss, dass wir für den Fachhandel AAA-Rosen produzieren. Das sind die Schönsten!»



Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz)

ANZEIGE

Man vertraut uns

Wenn man Konsumenten fragt, wofür sie gewillt sind, mehr Geld zu bezahlen, steht Max Havelaar an zweitvorderster Stelle. Das hat eine Studie ergeben. Für den Verkauf ist das eine gute Ausgangsbasis; denn der Konsument kennt und vertraut offenbar Max Havelaar und steht dem fairen Handel positiv gegenüber. Fazit: Mit unseren Ecuador-Rosen rennt ein Blumengeschäft trotz Mehrpreis (ca. 6 Franken pro 20er-Bund) offene Türen ein. Zudem helfen unsere Werbemittel, den Mehrwert transparent zu machen!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag
Blumen
Fairplay

Schweiz

10. März 2004, Nr. 3
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Für optimale Haltbarkeit

Ein guter Ruf verpflichtet. Deshalb wird die Haltbarkeit der Max-Havelaar-Rosen auch nach Ankunft in der Schweiz ständig überprüft. Nicht nur die Sorten sind Gegenstand unserer Tests, sondern auch die einzelnen Farmen. Ziel: Sie sollen nur die schönsten und qualitativ besten Rosen bekommen!

Rosen für Nina Corti

Sie kennt Max Havelaar und unterstützt die Idee, die dahinter steckt. Die Rede ist von Nina Corti, der zeitgenössischen Königin des Flamenco.

«Natürlich habe ich schon von Max Havelaar gehört! Bis vor kurzem kannte ich dieses Label vor allem aus dem Lebensmittelbereich. Aber jetzt gibt es ja auch Ecuador-Rosen. Nun, wer mich kennt, weiss, dass ich ein absoluter Blumen- und Pflanzenfan bin. Deshalb freut mich natürlich, dass ich jetzt auch meine Lieblingsblume aus Max-Havelaar-Produktion kaufen kann. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass man damit einen Beitrag für eine meiner Meinung nach sinnvolle Entwicklungshilfe leistet!»

Und Shakespeare...

Freuen Sie sich, denn bald werden Max-Havelaar-Rosen im Fernsehen beworben! – Der Spot? Nun, bei der Ideensuche hat die Werbeagentur Rosen mit Liebe assoziiert und lässt deshalb Shakespeares Romeo mit einer Rose im Mund zu Julia auf den Balkon steigen. Entgegen der ursprünglichen Geschichte aber erhört ihn diese nicht und schliesst das Fenster. Warum? Eben – weil es keine Max-Havelaar-Rose war. «Immer mehr Leute wollen Max Havelaar», die Aufforderung am Schluss ist klar.

Und jetzt? Vom 29. März bis 9. April werden auf SF1, SF2, SAT1, RTL, TSR1 und TS11 73 Spots ausgestrahlt, der erste davon auf SF1 am 29.3. um 19.25 Uhr. Schauen Sie rein!

Max  Havelaar

«Werbung ist wichtig»

Zahlreiche Floristinnen und Floristen haben den im Februar von der Blumenbörse Zürich durchgeführten Informationsmorgen genützt, um sich über Max Havelaar zu informieren. So Ruth und Jürg Zollinger aus Zürich:

«Wir sind von der Notwendigkeit eines fairen Handels überzeugt. Deshalb unterstützen wir Max Havelaar. Ehrlicher Weise müssen wir gestehen, dass wir erst mitmachen, seit es die mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Ecuador-Rosen gibt.

Denn in unmittelbarer Nähe mehrerer Grossverteiler ist es uns wichtig, uns abzuheben und Exklusivität auch via die von uns angebotenen Produkte zu demonstrieren. – Schön ist, dass Max Havelaar so bekannt ist ... obwohl wir immer wieder merken, dass man die Fair-Trade-Rosen gut platzieren und die Idee ‚dahinter‘ auch erklären muss. Bei uns liegen die Informationshefte jedenfalls immer auf. Zudem nütze ich auch Vasensteller, Rotairs und Strausskleber. Wir freuen uns, dass es bald Fernseh-Werbung gibt!»

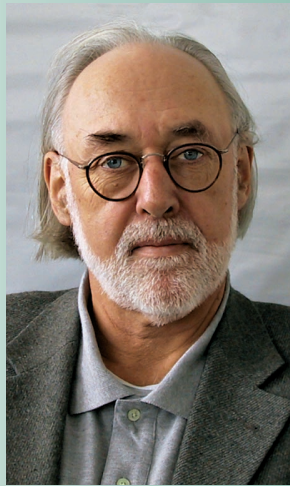


ANZEIGE

Kerosin kontra Heizöl

Immer wieder werde ich gefragt, wie sich der Umweltgedanke mit dem langen Transportweg von Rosen aus Drittweltländern verträgt. – Ganz einfach. In Zusammenarbeit mit Max Havelaar wurde in der ETH eine Diplomarbeit zu diesem Thema geschrieben. Resultat: Für das Flugzeug, das z.B. Rosen aus Kenia in die Schweiz fliegt, braucht es rund 65 Prozent weniger Energie, als für das Beheizen schweizerischer oder gar holländischer Gewächshäuser mit anschliessendem Strassentransport. – Das lässt sich doch vertreten!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

Schweiz

31. März 2004, Nr. 4
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Rosen on the Rocks!

Während des Transports werden Max-Havelaar-Rosen aus Ecuador mit einer speziellen Thermodecke zugedeckt. Diese reflektiert die Wärme und sorgt dafür, dass die dornigen Schönen schön «cool» bleiben. – Übrigens: Die Isolierdecke wurde von einer britischen Firma für die Raumfahrt entwickelt!

Cooler Flug

Transporte sind immer heikel. Deshalb werden Max-Havelaar-Rosen bei idealen 4 Grad Celsius auf die Reise geschickt. Natürlich überwachen wir die Kühlkette auch während des Fluges, weil gerade die Zwischenlandungen insofern problematisch sind, als in Miami und in der Karibik hohe Temperaturen vorherrschen. Hier sind es unsere Frachtagenten, die jede Sendung überprüfen. Und zudem legen wir auch immer wieder Temperaturfühler bei. So kann die Kühlkette bei Bedarf bis nach Ecuador zurückverfolgt werden.

Bei uns? Wir kühlen rechtzeitig das Einstellwasser auf 4 Grad Celsius herunter, sodass die Rosen aus Ecuador auch hier auf ideale Verhältnisse stossen!

Story in der «Glückspost»?

Dass es sich lohnt, Konsumentinnen und Konsumenten auf Max Havelaar aufmerksam zu machen, zeigt das mit «Glückspost»-Chefredaktor Helmut-Maria Glogger geführte Telefongespräch.

«Nein, ich kenne Max Havelaar nicht», sagt dieser nämlich. «Denn bisher habe ich immer die Aktionen von Karlheinz Böhm und Dietmar Schönherr unterstützt. Jetzt interessiert mich aber auch Max Havelaar, weil ich Projekte gut finde, die mithelfen, das Leben von Menschen in benachteiligten Ländern zu verbessern. Ich werde mich informieren, und dann wird Max Havelaar eine unserer nächsten Storys sein. Natürlich werde ich bei meinem nächsten Blumenkauf aber auf Max-Havelaar-Rosen achten!»

Max  Havelaar

Hoffnung für Julia

Manchmal werden Fair-Trade-Prämien dazu benutzt, Blumenpflückerinnen Kredite für kleine Familien-Unternehmen zu gewähren. So im Falle von Julia Parahona, die auf der Blumenfarm San Jorge in Ecuador arbeitet.

«Schon immer hätte ich gerne eine Hühnerfarm gehabt. Aber das Geld, das mein Mann und ich verdienen, hat gerade mal für Essen, Unterkunft und für die Grundschul-Ausbildung unserer Kinder gereicht. Wir haben zwar sparsam gelebt, aber für

die Hühner reichte es einfach nicht. Nun haben wir dank Max Havelaar einen tief verzinslichen Kredit von 200 Dollar erhalten. Und mit diesem haben wir 100 Hühner, Mastfutter und Vitamine gekauft. Jetzt hilft die ganze Familie bei der Hühnerzucht mit. Und so werden wir nächstens wohl die ersten Tiere verkaufen. Nach und nach werden wir Max Havelaar den Kredit zurückzahlen können und dann das erste Geld verdienen. Damit werden unsere Kinder dann wahrscheinlich doch noch länger zur Schule gehen können!»



Foto: Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz)

ANZEIGE

Immer mehr machen mit

Wir sind auf dem richtigen Weg. Denn nach Fleurop, den Börsen Zürich und Mörschwil sowie dem flora-center Neftenbach steigt nun auch die Blumenbörse Luzern ins Geschäft mit Havelaar-Rosen ein. Damit gibt es die Fair-Trade-Rosen aus Ecuador in immer grösseren Teilen der Schweiz zu kaufen. Erinnern Sie sich an die Studie aus dem 2002, nach der 68 Prozent der Befragten Max Havelaar kennen? Das ist eine gute Ausgangslage, vor allem dann, wenn nicht nur Börsen und Grossisten, sondern auch die Blumen-geschäfte mitmachen.

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen Fairplay

Schweiz

14. April 2004, Nr. 5

Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Fleurop und Havelaar

Dieses Bijou sticht seit kurzem auf den erfolgreichen Fleurop-Internetseiten ins Auge und macht Lust auf einen Max-Havelaar-Strauss. – Danke, Fleurop! Bei diesem prachtvollen Bouquet kann der Erfolg fast nicht ausbleiben, auch wenn das Angebot zurzeit auf den Kanton Zürich beschränkt ist.

Julia kommt an...!

Am 29. März war auf SF1 der erste TV-Spot von Max Havelaar zu sehen, mit einem Romeo, der mit einer Rose zwischen den Zähnen zu seiner Julia hochzuklettern versucht. Echos? «Es ist zwar eine eher unkonventionelle Art, der Liebsten seine Zuneigung zu zeigen», sagt der ehemalige «XY ungelöst»-TV-Moderator Konrad Tönz. «Aber ich bin sicher, dass sich jüngere Konsumenten durchaus angesprochen fühlen!»

Kennt er Max Havelaar? «Aber sicher», meint Mr. XY. «Und wir kaufen diese Rosen auch gern. Wir haben nämlich gemerkt, dass deren Qualität grosse Klasse ist – und dass die Rosen überdurchschnittlich lange halten!» – Danke für das Kompliment, Konrad Tönz!

Wedding im flora-center

Am Wochenende vom 17./18. April findet im flora-center R. Tétaz AG in Neftenbach einmal mehr ein Hochzeits-Event auf hohem Niveau statt. Floristik vom Feinsten ist angesagt. Und da es dafür erstklassige Schnittblumen braucht, darf Max Havelaar nicht fehlen.

Fazit? Unsere Mitarbeiter sind am Samstag, von 17 bis 19 Uhr präsent und informieren über Max-Havelaar-Rosen und -Projekte in Ecuador. Wenn Sie also mehr über das bekannteste Fair-Trade-Label, die soziale Dimension und die hohen ökologischen Standards wissen wollen: Wir sind für Sie da! – Übrigens: Damit Sie auch die anderen Produkte kennen lernen, laden wir Sie zu einem Glas Max-Havelaar-Orangensaft ein!

Max Havelaar



Mörschwil und Luzern

Auf erfreuliches Interesse stiess die Max-Havelaar-Information in Mörschwil. Dazu Börsenleiter Herbert Staub: «Wegen des Wintereinbruchs hatten wir zwar etwas weniger Kunden. Aber das war gut. Denn so entstand weniger Hektik, und es war einfacher, die Anwesenden für den Max-Havelaar-Stand zu motivieren.»

Die Max-Havelaar-Mitarbeiter freuten sich über das rege Interesse, die guten Fragen sowie die vielen positiven Echos. «Ich finde dieses Fair-Trade-Label sehr gut»,

meinte nämlich beispielsweise Beatrice Mayland von Blumen Nectaris in Erlen. «Man muss es den Kunden nur erklären. Allerdings ist der Name Havelaar den meisten schon bekannt. Und so rennt man vielfach offene Türen ein.»

Apropos Information: Am 29. April findet die nächste Max-Havelaar-Präsentation in der Blumenbörse Luzern statt, und zwar von 6.00 bis 10.30 Uhr. Dort sind unsere Rosen aus Ecuador jetzt nämlich ebenfalls zu haben!



ANZEIGE

Licht im Dunkel

Freude herrscht! Denn die von Max Havelaar bekannt gegebenen Zahlen für das letzte Jahr zeigen, dass die Umsätze mit fair gehandelten Produkten fast sprunghaft angestiegen sind. Nun soll auch Baumwolle hinzukommen, und so werden bald noch mehr Menschen vom fairen Handel profitieren. Bislang sind es weltweit rund 5 Mio. – Für uns Schweizer sind solche Projekte wichtig, weil es vor dem Hintergrund vieler Probleme, die uns beschäftigen, darum geht, auch Menschen in Entwicklungsländern Hilfe, Hoffnung und Zukunft zu geben.

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

Schweiz

28. April 2004, Nr. 6
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Neu: Espérance

Vorhang auf für die Neue von Havelaar: Sie heisst Espérance und besticht durch ihre vollblumige, altrosafarbene Blüte sowie die gute Haltbarkeit. In geschlossenem Zustand ist der Kopf an die 6 cm gross, in voller Blüte ist der Durchmesser an die 12 cm. Fazit: Ausprobieren!

Havelaar jetzt in Luzern

Seit Dienstag nach Ostern führt auch die Blumenbörse Luzern Max Havelaar-Rosen. «Ich unterstütze dieses Projekt voll und ganz», meint dazu die Leiterin der Schnittblumen-Abteilung, Sonja Stalder. «Max Havelaar ist äusserst glaubwürdig. Und ausserdem ist das Label sehr bekannt und geniesst bei den Konsumenten einen ausgezeichneten Ruf. Ich werde alles daransetzen, es den Floristen näher zu bringen und die Rosen so positionieren, dass sie auf den ersten Blick zu sehen sind.»

Und wirklich: In Luzern sind die Havelaar-Rosen nicht zu übersehen. Denn überall machen riesige beschriftete Stoffbahnen auf das neue Produkt aufmerksam. Danke, Blumenbörse Luzern!

Havelaar im Aufwind

Letztes Jahr wurden in der Schweiz Max-Havelaar-Produkte im Wert von 156 Millionen Franken umgesetzt. Das waren 40 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Gesamtumsatz flossen etwa 38 Millionen Franken direkt zu den Produzenten und den Plantagearbeitern in den Entwicklungsländern. Diese erhielten damit rund 50 Prozent mehr, als sie im herkömmlichen Handel für ihre Produkte erwirtschaftet hätten.

Übrigens: Die wichtigsten Max-Havelaar-Umsatzträger sind Blumen (plus 70 Prozent gegenüber 2002). Das zeigt, dass der Konsument Max Havelaar auch auf diesem Gebiet schätzt und dass man als Florist nicht schlecht beraten ist, wenn man fair gehandelte Rosen anbietet!

Max Havelaar



Bräutliches mit Havelaar

Floristen von Winterthur und Umgebung wissen es: Die flora-center Neftenbach R. Tétaz AG war der erste Grossist, der Max-Havelaar-Rosen anbot. «Mir war das Label schon von anderen Produkten bekannt», sagt dazu Geschäftsleiter Christian Joukl. «Und als dann die Rosen hinzukamen, fand ich das eine gute Gelegenheit, sie dem Detailhandel anzubieten.»

Nun, als das flora-center Neftenbach ins Geschäft mit Max-Havelaar-Rosen ein-

stieg, war das Geschäft noch fest in den Händen der Grossverteiler. «Das hat sich mittlerweile geändert», freut sich Christian Joukl. «Denn durch die Einführung der Ecuador-Rosen haben sich ganz klar auch die Blumenfachgeschäfte angesprochen gefühlt.» – Apropos Max Havelaar: An der äusserst gut besuchten Hochzeits-Demo vom 17. April war das Fair-Trade-Label in Neftenbach nicht nur mit einem Stand präsent. Vielmehr wurde auch einer der meistverkauften Brautsträuße mit Havelaar-Rosen gefertigt!



ANZEIGE

Qualität hat ihren Preis

Im Fernseh-Rosentest vom 18. April kostete die «Gewinner-Rose», eine Royal Baccara von «Blume 3000», CHF 8.80. Damit war sie die zweit teuerste unter den Gekauften. Sie hielt sich in der Vase tadellos und war noch schön, als sie in der Sendung vor laufender Kamera gezeigt wurde. Was ich damit sagen will? Ganz einfach. Bei langstieligen Edelrosen ist der Konsument gewillt, einen guten Preis zu bezahlen, erwartet dann allerdings eine tadellose Qualität und lange Haltbarkeit. Ich meine, dass das eine gute Ausgangslage für unsere Zusammenarbeit ist, oder?

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

zienschweiz

12. Mai 2004, Nr. 7

Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Buy it!

Soeben hat sie ihren Haltbarkeitstest mit Auszeichnung bestanden: die cremefarbene «Vendela»-Rose aus Equador. Sie blüht langsam, aber voll auf, besticht durch ihr gesundes Laub und hielt sich im Durchschnitt 25 Tage im Testraum. – Übrigens: «Vendela» heisst auf Spanisch «verkauf sie!»

Kompliment aus Luzern

«Als überzeugte Börsenkundin habe ich mich sehr gefreut, als ich gehört habe, dass die Blumenbörse Luzern jetzt endlich Max Havelaar-Rosen führt», sagt Geschäftsinhaberin Marianne Muggli aus Meggen.

«Jetzt hoffe ich nur noch, dass die Fleurop ihr Angebot auch auf uns ausweitet. Ich weiss, dass es viele Geschäfte als problematisch erachten, wenn sie diese Rosen ständig im Sortiment führen müssen. Aber ich mache das ja auch und bin noch nie darauf «sitzen geblieben». Das geht jedoch nur, wenn man dem Konsumenten den «Gedanken dahinter» erklärt und sozusagen aktiv verkauft. – Die Qualität ist allerdings super; und so kann ich sehr gut dazu stehen!»

Qualität ist Chefsache

Um die anspruchsvollen Qualitätsstandards der Max Havelaar-Rosen sicherzustellen, führt man bei Agrotropic ständige Tests durch. Dazu werden Blüten und Stiele vermessen, auf Beschädigungen untersucht und kontrolliert, ob «gepeelt» wurde. Die Ergebnisse werden auf einem Checkblatt eingetragen. Schliesslich schneidet Peter Saxer die Stiele an, entfernt das überflüssige Laub und stellt die eine Hälfte des Bundes in Chrysal-, die andere Hälfte in normales Wasser ein!

Dreimal wöchentlich erhalten die Rosen im Testraum Besuch. Dann wird aufgeschrieben, wie sich Blüten, Blätter und Stiele verhalten. Und nun? Werden die Farmen benachrichtigt. Denn das «try hard» gilt auch für sie!

Max  Havelaar

Platz eins für Havelaar!

Wer am Sonntag, 18. April, auf SF2 «Konsum-TV» gesehen hat, weiss, dass in einem vom Fernsehen durchgeführten Rosentest die beiden ersten Plätze von Max Havelaar-Rosen belegt wurden. Das freut uns sehr!

Unverständlich ist zwar, dass die Stiele mit einer Schere angeschnitten wurden. Aber das traf auf alle Rosen zu, sodass die Rangfolge davon nicht tangiert wurde. Testsieger und SFV-Mitglied «Blume 3000» aus Zürich jedenfalls freut sich.

«Wir alle wissen, dass Tests immer auch mit Glück verbunden und nicht alle Rosensorten gleich haltbar sind», sagt Einkäuferin Marianne Hösli. «Aber man kann auch sehr viel für die Qualitätssicherung tun. Uns freut, dass wir mit unserer Havelaar-Rose ein so gutes Ergebnis erzielt haben.» – Übrigens: In unseren internen Haltbarkeitstest erwies sich die Royal Baccara aus dem Fernsehen mit ihren zwölf Tagen als durchschnittlich haltbar. Aber wir lassen sie etwas offener ernten, dann blüht sie besser auf!

Marianne Hösli (Floristin und dipl. Ing. Hortikultur FH)



News

ANZEIGE

Wer ist die Schönste?

Wir alle kennen sie, die böse Stiefmutter aus Schneewittchen mit ihrem Zauberspiegel. – Nun, auch wir fragen uns immer wieder, wer «die Schönste ist». Aber bei uns geht es um Rosen. Tag für Tag machen wir Haltbarkeitstests. Und da geht es dann um Blütengrösse, Haltbarkeit, Aufblühgeschwindigkeit und Aufblühgrad der dornigen Schönen. – Bislang haben wir unsere Ergebnisse nur den Farmen kommuniziert. Aber jetzt lüften wir den Schleier und verraten auch Ihnen, welche unserer Rosen «hitverdächtig» sind!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen Fairplay

Schweiz

26. Mai 2004, Nr. 8
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Apropos offene Rosen...

«Eine Rose muss aufblühen», sagt Agrotropic-«Qualitäts-Chef» Peter Saxer. «Aber wie offen sie sein darf, ist Geschmacksache.» Und wirklich: Die etwas zurückhaltendere Versilia ist genauso beliebt wie die voll aufblühende Vendela. Aber auch die relativ neue Conny dürfte bald zu den Bestsellern zählen!

Rosen-Hitparade

Unsere Haltbarkeitstests zeigen unter anderem, welche Sorten die grössten Köpfe und die beste Haltbarkeit haben. Neugierig?

Mit einer Blütengrösse zwischen 6 und 6,3 cm stechen Charming Unique in Rosa, Osiana in Rosa, Versilia in Apricot und Polo in Weiss hervor. Und das längste Vasenleben hatten Charming Unique (24 bis 28 Tage), Vendela in Crème (25 Tage) sowie Polo in Weiss und Konfetti in Gelb und Rot (18 bis 20 Tage). Andere Sorten sind allerdings ebenfalls hitverdächtig. Denn die Testergebnisse von Gold Strike (Gelb), Movie Star (Orange), Conny (Rosa und Pink), Coral Propytha (Altrosa) und Forever Young (Rot) sind fast so gut wie die der absoluten Sieger.

Weg mit Blecheimern!

Wussten Sie, dass in Blecheimern eingestellte Rosen weniger lange halten als solche, die in andere Gefässe eingestellt werden? «Das ist ein guter Tipp», sagt Meisterfloristin Ursula Wild-Donath aus Wohlen. «Seit ich das weiss, stelle ich Rosen immer in Glasvasen oder Kunststoff-Kübel ein. Und siehe da: Die Haltbarkeit hat sich spürbar verbessert.»

Apropos Tipps: Das Säubern der Gefässe sowie das Beigeben von Chrysal sind allgemein bekannt. Da sie aber nicht konsequent durchgeführt werden, seien auch diese Grundregeln noch einmal erwähnt. – Übrigens: Chrysal wirkt nicht nur nährend und bakterienhemmend, sondern setzt auch den Säuregrad des Einstellwassers auf optimale 4 bis 4,5 pH herunter.

Max Havelaar



Ein Projekt wird überdacht

Die Umsetzung von grösseren Projekten ist nicht immer einfach. Denn die vom «Joint Body» geplante Eisenwarenhandlung auf der Farm «Agrogranadera» in Ecuador beispielsweise wird zurzeit überdacht.

Geplant war ein Geschäft, in dem sich die Angestellten der Farm mit Baumaterialien für ihre eigenen Bedürfnisse hätten einkaufen können. Schon hatte man aus den Fair-Trade-Prämien ein Stück Land und ein kleines Haus gekauft. Aber dann wurde doch alles in Frage gestellt. Weshalb? Un-

weit der Farm tauchte unerwartet eine zweite Eisenwarenhandlung auf. «EIN gutes Geschäft genügt natürlich», sagt Farmbetreiber und «Joint-Body»-Mitglied Mario Nepas dazu. «Und deshalb sind wir am Abklären, wie seriös dieses neue Handlung ist und welches andere Projekt wir allenfalls anstreben können.» – Nun trägt man Details zusammen ... und dann wird das aus Farmbetreiber und Mitarbeiter/Innen zusammengesetzte «Joint Body» entschieden. Wir halten Sie auf dem Laufenden!



Foto: Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz)

ANZEIGE

Die Träume des andern

Immer wieder versuchen wir, Ihnen via Informationen, aber auch via Aussagen von Blumenpflückerinnen und Blumenpflückern zu zeigen, wie ungleich viel schwieriger deren Leben ist und wie bescheiden sie in ihren Wünschen und Anliegen sind. Ich jedenfalls fühle mich immer wieder berührt davon. Und ich hoffe, dass ich Ihnen dieses Gefühl weitergeben kann. Man muss sich meiner Meinung nach in jemanden hineinversetzen können. Denn nur so kann man Mitgefühl entwickeln und nur so sich für etwas einsetzen, das nicht die eigene Sache ist.

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

Schweiz

30. Juni 2004, Nr. 9

Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

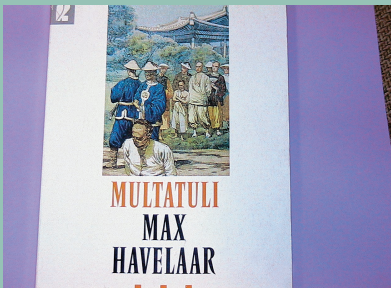
Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Wer ist Max Havelaar?

Max Havelaar ist die Hauptfigur in einem 1860 erschienenen Roman mit dem Titel: «Max Havelaar oder die Kaffeeversteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft». Die Geschichte ist spannend, denn es geht um die Missstände in den damaligen niederländischen Kolonien. Ein lesenswertes Buch!

Welcome, «Hoja Verde»!

Vor kurzem wurde auf der «Hoja Verde» gefeiert. Denn die Anstrengungen von Leitung und Arbeiterschaft dieser Blumenfarm hatten den gewünschten Erfolg, und die Farm wurde Max Havelaar-zertifiziert.

Vorausgegangen war eine schwierige Zeit. Denn damit «Hoja Verde» anerkannt werden konnte, musste sie die internationalen Standards des fairen Handels erfüllen und sich u.a. verpflichten, alle im Anbaugebiet geltenden gesetzlichen und tariflichen Mindeststandards einzuhalten und die Verwendung der Fair-Trade-Prämie offenzulegen. Im Umweltbereich verlangte man ökologische Mindeststandards, was auch die Reduktion des Chemieeinsatzes bedingt. Aber jetzt ist es geschafft. Willkommen!

Ein Joint Body entsteht

Ein weiterer Grund zur Freude auf «Hoja Verde» war die Nachricht, dass die Fair-Trade-Prämien zugunsten ihrer Mitarbeiter zurückfliessen. Denn schliesslich sollen mit Max Havelaar die schwächsten Glieder in der Handelskette gestärkt werden.

Nun hat man eine paritätische Kommission gegründet, die sich aus Arbeiterschaft und Geschäftsführung zusammensetzt. Und bald will man tagen und Vorschläge machen, wie die eintreffenden Gelder eingesetzt werden könnten, um das Leben der Arbeiter und ihrer Familien zu verbessern. Bei der Prioritätensetzung haben die Mitarbeiter das letzte Wort, während das Management Erfahrung im Umgang mit Geld und Projektarbeit liefert. – Viel Glück!

Max Havelaar



Für eine bessere Welt

Erinnern Sie sich? In den späten Achtzigerjahren dokumentierten der aufrüttelnde Film «Blumenfrauen» und das Buch «Blumen des Todes» die katastrophalen Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen in Kolumbiens Gewächshäusern. Europas Blumenkonsumenten wurden aufgeschreckt, denn der Blume haftete plötzlich ein schlechtes Image an.

Die Krise löste einen heilsamen Prozess aus, der ab Mitte der Neunzigerjahre zu spürbar besseren Verhältnissen führte. Dies nicht

zuletzt dank Max Havelaar, dessen Gütesiegel mittlerweile als Inbegriff für fairen Handel gilt.

Wussten Sie übrigens, dass Blumenfarmen, die von Max Havelaar zertifiziert werden wollen, als Einstiegskriterium MPS-(Milieu-Project-Sierteelt-) oder FLP-(Flower-Label-Program-)zertifiziert sein müssen? – Apropos Schnittblumen: Im 2003 wurden 72 Mio. Stiele aus der Max Havelaar-Produktion verkauft, und das Prämienvolumen erreichte 2,8 Mio. Franken.



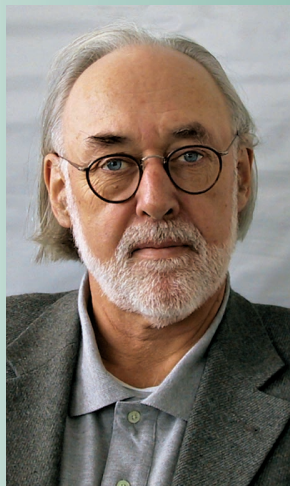
Bildquelle: Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz)

ANZEIGE

Immer öfter Havelaar...

Wenn ich Ihnen mitteile, dass es nun auch Basmati-Reis von Max Havelaar zu kaufen gibt, betrifft Sie das als Blumen-geschäftsinhaber nicht direkt. Und doch ist die Information wichtig. Denn je öfter Max Havelaar-Produkte in den Regalen der unterschiedlichsten Geschäfte anzutreffen sind, desto bekannter wird das Label. – Übrigens: Max Havelaar hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr mindestens ein neues Produkt zu lancieren. Und so wird es wahrscheinlich nicht mehr lange dauern, bis auch der letzte Schweizer Max Havelaar kennt!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

Schweiz

14. Juli 2004, Nr. 10

Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser

Meienbreitenstrasse 3

8153 Rümlang

Telefon 01 818 78 78

Fax 01 818 78 71

E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Neu: Havelaar-Pflanzen

Nach der Einführung von Schnittblumen gibt es nun auch Pflanzen von Max Havelaar. Diese stammen aus Farmen in Sri Lanka, wo bereits rund 360 Arbeiterinnen und Arbeiter vom fairen Handel mit Pflanzen profitieren. – Max Havelaar-Pflanzen sind vorerst in der Blumenbörse Mörschwil erhältlich.

In Sri Lanka sind Pflanzenfarmen wichtige Arbeitgeber. Ganz besonders für Frauen, die rund die Hälfte der Belegschaft ausmachen. Ein Interview mit einer Blumenpflückerin zeigt, wie bescheiden deren Träume sind. Denn Delika Chandrani, deren Tag anstrengend und lang ist, wünscht sich Englischunterricht für die Kinder der Farmarbeiter. – Hoffen wir, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht!

Eindrückliche Gesichter

Zwar wurde die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) nicht erst jetzt zehnjährig. Aber die zu diesem Anlass realisierte Foto-Wanderausstellung ist noch immer unterwegs. Sie heisst «Die Gesichter von Max Havelaar» und zeigt auf eindruckliche Weise das Leben und Schaffen von Bauern, Arbeiterinnen und Arbeitern in Entwicklungsländern.

Neugierig? Falls Ihre Räumlichkeiten genügend gross sind und Sie Ihre Kunden über das Max Havelaar-Projekt informieren möchten, können Sie die 30 Bilder im Weltformat samt Hintergrundinformationen leihweise bei Max Havelaar in Basel beziehen (kostenlos). Bitte wenden Sie sich telefonisch (061 271 75 00) an Frau Gecen und klären Sie den Termin ab.

Neu: Basmati-Reis

Max Havelaar zieht immer grössere Kreise. Denn jetzt gibts auch noch fair gehandelten Basmati-Reis, und deshalb profitieren künftig auch noch 500 Reisbauern aus der Region Khaddar in Indien vom fairen Handel. – Apropos Khaddar: Diese Region ist bekannt für ihren qualitativ hochwertigen Reis!

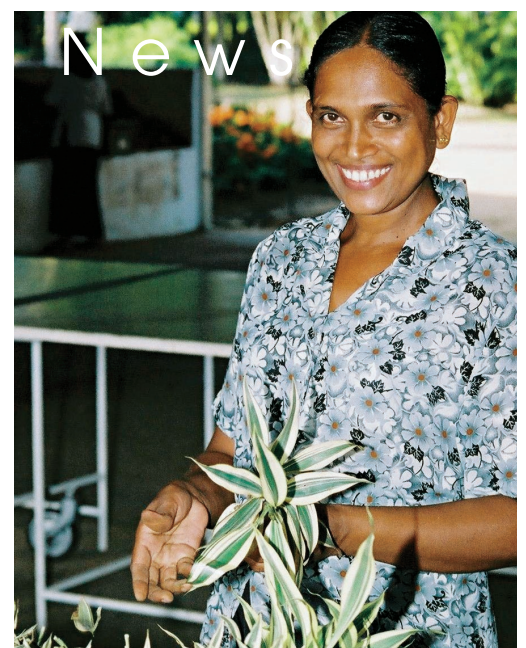
Max  Havelaar

Max Havelaar ist «in»

Immer mehr Produkte weisen das Max Havelaar-Gütesiegel auf. Denn es gibt ja nicht nur Blumen und Pflanzen, sondern auch Kaffee, Zucker, Schokolade, Orangensaft, Honig, Bananen, Ananas, Mango, Reis und vieles andere mehr.

Kein Wunder, ist die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ein erfolgreiches Businessmodell. Und kein Wunder, kennen mittlerweile rund drei Viertel der Schweizer Bevölkerung das Havelaar-Gütesiegel und wissen auch, wofür es steht. In den

ersten zehn Jahren nach der Gründung der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) waren die Kommunikationsanstrengungen darauf ausgerichtet, über den fairen Handel zu informieren und Vertrauen zu schaffen. Jetzt hat die neue Werbekampagne zum Ziel, den hohen Bekanntheitsgrad zu nutzen und zum Kauf zu verführen. Nicht nur via TV-Spots übrigens, sondern auch via Inserate, Plakate, Postkarten, eine Foto-Wanderausstellung und sogar via Kochbuch. Fazit: Max Havelaar ist «in», und es lohnt sich, mitzumachen!



ANZEIGE

Guter Ruf verpflichtet

Wie Sie aus unten stehendem Artikel ersehen, soll im Herbst die zweite Werbewelle starten. Das wird den Bekanntheitsgrad von Max Havelaar nochmals erhöhen und hoffentlich dazu führen, dass sich noch mehr Menschen für Fair Trade-Produkte entscheiden. Wir fühlen uns insofern gefordert, als der gute Ruf von Max Havelaar verpflichtet. Deshalb setzen wir alles daran, nicht nur immer wieder Neues und Exklusives zu bieten, sondern vor allem auch der Qualitätssicherung Sorge zu tragen. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist uns wichtig!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen Fairplay

zienschweiz

25. August 2004, Nr. 11
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Mercier für Havelaar

«Zum Glück gibt es Max Havelaar», sagt Modemacher Laurent Mercier, der nach seinem Abschied von Balmain seine erste eigene Kollektion herausgebracht hat. «Ich finde es richtig, dass auch Menschen aus Drittwelt-Ländern anständig verdienen, und ich unterstütze solche Projekte voll und ganz.»

TV-Spots ab September

Erinnern Sie sich an die TV-Werbespots von Max Havelaar, in denen ein gut aussehender Romeo mit einer Rose zwischen den Zähnen zu seiner Julia hochzuklettern versucht? In diesem Zusammenhang hat Max Havelaar eine Marktstudie initiiert, und diese hat ergeben, dass die Spots Aufmerksamkeit erregt haben, als witzig empfunden wurden, die Leute zum Schmunzeln brachten und insbesondere bei Frauen gut angekommen sind. Zahlreiche mündliche Rückmeldungen haben zudem gezeigt, dass der TV-Spot als jung und dynamisch herüberkam.

Nun soll der Spot vom 20.9. bis 3.10. wieder gesendet werden, und zwar auf allen nationalen TV-Sendern der Schweiz. Schauen Sie rein!

Rosen auf dem Prüfstand

Gleich zwei neue Rosensorten werden demnächst aus Ecuador erwartet: Nämlich die langstielige, dunkelrote Freedom und die langstielige, leuchtend gelbe Jupiter – beide mit mittelgrosser Blüte. Diese sollen nicht nur durch ihre Farbe, sondern auch durch ein ideales Aufblühverhalten und eine gute Haltbarkeit bestechen.

«Ecuador hat uns die beiden Sorten als «hitverdächtig» angekündigt», sagt Qualitäts-Chef Peter Saxer. «Aber wir möchten die Neuen zuerst prüfen, bevor wir sie in den Handel geben.» Fazit? Peter Saxer wird Freedom und Jupiter nicht nur auf Aufblühverhalten und Haltbarkeit testen, sondern auch auf allfällige Blatt- und Farbveränderungen.

Max Havelaar



Fair und transparent!

Max Havelaar geniesst einen guten Ruf, weil die Organisation als seriös und transparent gilt und dafür bekannt ist, mit wenig administrativem Aufwand gute Arbeit zu leisten. Kennen Sie den Unterschied zwischen Fair Trade-Prämie und Lizenzgebühr?

Fair Trade-Prämie nennt sich der Mehrpreis, der zu 100 Prozent in einen für jede Farm eingerichteten, zweckgebundenen Fonds fliesst. Dieser wird von einem Joint-Body verwaltet, der sich aus Arbeiterschaft und Geschäftsführung der Farm zusammensetzt

und bestimmt, für welche Projekte (z.B. Kinderkrippen, Computerkurs usw.) das Geld eingesetzt wird. – Mit den Lizeinnehmungen für das Gütesiegel hingegen realisiert Max Havelaar die jährlichen Kontrollen auf den vielen von Max Havelaar zertifizierten Farmen, die Beratung und Begleitung der ArbeiterInnen sowie die Neuzertifizierung von Farmen. Zudem investiert man in Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. in Broschüren, Plakate und TV-Spots. Noch mehr Details finden Sie unter www.maxhavelaar.ch!



ANZEIGE

Was ist schöner?

Es gibt Max Havelaar-Rosen, die sich ganz öffnen, und solche, die auf halbem Weg «stehen bleiben». Was ist schöner? Das ist nicht nur Geschmackssache. Denn viele Konsumenten meinen, ganz öffnende Rosen würden sich weniger lange halten als andere. Unsere Qualitätstests haben allerdings bewiesen, dass dem nicht so ist. Denn es gibt bei allen Arten des Aufblühverhaltens gut und weniger gut haltbare Rosensorten. Informieren Sie Ihre Kunden und stellen Sie so fest, welchen Rosen diese unvoreingenommen den Vorzug geben!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag

Blumen
Fairplay

Westschweiz

29. September 2004, Nr. 12
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Manche lieben es so...

Die neue «Cézanne» ist eine Huldigung an den gleichnamigen Maler. Dieser hätte in der dornigen Schönen vielleicht ein weiteres Motiv für seine Bilder gefunden ... und auch Zeit zum Malen gehabt. Denn die «Cézanne» öffnet sich nur halb und bleibt dann bis zu zwei Wochen so in der Vase stehen!

Offen – oder nicht ganz?

Sollen sich Rosen ganz öffnen? Oder ist es schöner, wenn sie es nicht so ganz tun? Hier scheiden sich die Geister. Und deshalb gibt es Max Havelaar-Rosen für jeden Geschmack.

Immerhin: Wir von «agrotropic» wüssten gerne, was Ihnen lieber ist. Denn wir sind stets auf der Suche nach weiteren Produzenten und neuen Rosensorten. Zudem fragen wir uns, ob Sie den Geschmack Ihrer Kunden wirklich kennen. Oder ob Sie vielleicht dem Konsumenten einfach das bieten, was Ihnen selbst am besten gefällt ...?! Eventuell lohnt es sich ja, das einmal auszuloten. – Es wäre schön, wenn Sie uns Ihre Meinungen und Erfahrungen mitteilen könnten (siehe Impressum). Danke schön für Ihre Rückmeldung!



... manche lieben es so!

Unter den vielen Rosen, die sich öffnen, ist «Forever Young» eine der attraktivsten. Zwar muss sie offener geerntet und verkauft werden, erfreut dann aber Floristen und Blumenfreunde mit einer dunkelroten Blume, die in geöffnetem Zustand bis zu zwei Wochen lang hält. Sehr attraktiv!

Max Havelaar



Rosen für eine «Multikulti»-Gesellschaft

Wussten Sie, dass Westschweizer offene Rosen bevorzugen, während man in der deutschen Schweiz eher knospige Ware kauft? Es scheint ganz, als würde der Romand Rosen kaufen, die im Moment des Schenkens ihre maximale Pracht entfalten, während man in der übrigen Schweiz beim Kauf eher an die Haltbarkeit denkt.

Wie aber entwickeln sich diese Vorlieben in unserer «Multikulti»-Gesellschaft? «Eigentlich müsste man heutzutage in

jedem Blumengeschäft beiderlei Rosen verkaufen können», sagt Paul Fleischli von Blumen Krämer in Zürich. «Aber dem ist nicht so, weil sich bei uns die Mehrheit der Konsumenten weiterhin weigert, offene Rosen zu kaufen – egal, wie schön diese sind.» Fazit? «Als Fachmann bin ich von den offenen Rosen begeistert», meint Fleischli. «Und deshalb hoffe ich, dass die Konsumenten sie mit der Zeit ebenfalls «entdecken» und ihre Vorurteile ablegen. Vielleicht sollte man hier etwas Aufklärungsarbeit betreiben!»



ANZEIGE

Herzlichen Dank!

In letzter Zeit hat sich einiges getan. Denn unser Bestreben, mit Blumenfachgeschäftsinhabern ins Gespräch zu kommen, hat Früchte getragen. Immer mehr Floristen sind bereit, zu diskutieren und mit uns zusammen einen gangbaren Weg zu suchen. Und das freut uns natürlich insofern, als es uns hilft, den «Hebel» dort anzusetzen, wo es sinnvoll ist. Die kürzlich in Mörschwil gemachte Meinungsumfrage ging ebenfalls in diese Richtung; und ich danke all jenen, die sich die Zeit genommen haben, um mitzumachen.

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag
Blumen
Fairplay
Mörschwil

27. Oktober 2004, Nr. 13
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



I'm loving it!

Von unseren Rosen magisch angezogen ... fühlten sich am 17. Oktober die Besucher der Blumenbörse Mörschwil. Das unterschiedliche Aufblühverhalten gab zu reden; aber auch um die Meinungsumfrage herum entstanden interessante (und sogar hitzig geführte) Diskussionen. Danke für Ihre Anregungen!

Was meinen Sie?

Folgendes wollten wir anlässlich unserer Umfrage vom 17. Oktober in Mörschwil wissen: Bieten Sie in Ihrem Geschäft Max Havelaar-Rosen an? Führen Sie auch Max Havelaar-Pflanzen? Fragen Kunden in Ihrem Geschäft aktiv nach Max Havelaar-Produkten? Sind Ihnen Rosen lieber, die sich ganz öffnen – oder solche, die sich nur halb öffnen? Was finden Sie am Konzept von Max Havelaar gut? Was finden Sie nicht gut?

Nun, falls Sie an der Advents-Demo in Mörschwil nicht mit dabei waren, interessiert uns natürlich auch Ihre Meinung. Wir würden uns freuen, wenn Sie sie uns kurz via E-Mail (bernhard.buergisser@agrotropic.ch) oder auch telefonisch (Tel. 01 818 78 78) mitteilen könnten!

Rosen im Test

Um das unterschiedliche Aufblühverhalten zu demonstrieren, waren am Max Havelaar-Stand zehn Rosensorten von schnell über langsam aufblühend bis knospig zu sehen. Gleichzeitig zeigte man vier Sorten in unterschiedlichen Stadien, nämlich nach vier Tagen Vasenleben ... und nach deren elf.

Diese Vergleiche stiessen auf Interesse. «Ich finde es gut, wenn wir Floristen sehen, wie sich die Rosen entwickeln», sagt Maja Remund von Blumen Fitze in Zürich. «Am besten wäre natürlich, wir würden selbst hie und da eine Rose mit nach Hause nehmen und sie da testen. Aber das tun nur wenige. Umso besser, dass dies vom Importeur «agrotropic» nun gezeigt worden ist.»

Max  Havelaar

Meinungen ...

Am 17. Oktober gings an unserem Stand in Mörschwil unter anderem um das unterschiedliche Aufblühverhalten von Rosen. Was kommt besser an? Interessanterweise kaufen die meisten Floristen nicht das, was ihnen am besten gefällt ... sondern das, wovon sie glauben, dass es bei ihrer Kundschaft am besten ankommt.

«Mir gefallen offene Rosen besser, aber ich kaufe eher geschlossene, weil sie besser ankommen», sagt Tobias Sigrist aus Uzwil. Und Katja Anderes von Blumen Iseli in

Amriswil doppelt nach: «In geöffnetem Zustand kann man Rosen schlecht verkaufen, weil Konsumenten glauben, dass sie alt sind.» Nur Martin Reiter aus St.Gallen ist anderer Meinung: «Es ist schon richtig, dass Konsumenten glauben, knospigere Rosen hielten sich länger als offene. Aber das kann man ja erklären. Zwar braucht man dafür etwas Zeit ... dafür verkauft man dann aber seinem Kunden ein Produkt, hinter dem man voll und ganz steht. Das lohnt sich!»

Hat unseren Stand besucht: Katja Anderes!



ANZEIGE

Der Countdown läuft

Zwei Gütesiegel mit grossem Bekanntheitsgrad und hoher Glaubwürdigkeit gehen gemeinsam in die Zukunft: Fleurop steht für Qualität, Frische und Zuverlässigkeit, Max Havelaar für fairen Handel. Dieses Zusammengehen trägt dazu bei, zusätzliche Aufträge und mehr Umsatz zu generieren. Es bedeutet auch einen Schritt zu mehr Gleichgewicht zwischen Industrie- und den so genannten Drittweltländern. Ich bin überzeugt, dass dies eine gute und glückliche Zusammenarbeit wird.

Walter Gössi, Verwaltungsrat Fleurop

PS: Agrotropic stellt uns freundlicherweise diese Seite zur Verfügung – Fleurop dankt herzlich!



agrotropic ag
Blumen
Deutschschweiz
Fairplay

24. November 2004, Nr. 14
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Kundenmagnet

Dieses Bild zeigt einen Strauss mit Max Havelaar-Rosen, wie ihn Fleurop im Frühling auf dem Internet anbot – und zwar zusammen mit einem Strauss des Monats und einem bunten Frühlingsstrauss. Und wissen Sie was? Der Max Havelaar-Strauss schwang obenauf und erwies sich als absoluter Top-Seller!

Machen Sie mit!

Ab Dezember 2004 wird Fleurop im Internet für die Deutschschweiz auch Sträuße mit Max Havelaar-Rosen anbieten. Die Beschaffungsprobleme wurden insofern gelöst, als die fachhandelsorientierten Partner bereit sind, Max Havelaar-Rosen ins Sortiment aufzunehmen. Es sind dies: die Blumenbörsen der Deutschschweiz, Hottinger AG, Blumen Galli AG, Schnittflor AG und das Flora-Center. Zudem können Max Havelaar-Rosen auch via Fleurop zu attraktiven Vorbestell-Preisen geordert werden.

Falls Sie sich übrigens noch nicht entschieden haben Max Havelaar-Rosen in Ihr Sortiment aufzunehmen: Holen Sie das bitte nach. Es ist im Interesse Ihrer Kunden, dass möglichst ALLE Fleurop-Mitglieder mit dabei sind!

Fleurop lädt ein ...

Schön, die von ecuadorianischen Kindern gezeichneten Einladungen für die Weihnachts-Gala der Fleurop vom 8. Dezember, die Sie sicher schon erhalten haben! Diese zeigen, wie sehr sich die Menschen dort auf die Zusammenarbeit mit Fleurop freuen und wie ernsthaft man gewillt ist, hart dafür zu arbeiten.

Laut Fleurop-Verwaltungsrat will man am 8. Dezember übrigens nicht nur die Zusammenarbeit mit Max Havelaar feiern, sondern vielmehr auch den Zusammenhalt von Börsen und Grosshandel einerseits sowie dem Fachhandel andererseits zementieren. Zudem wird auch der neue Fleurop-Geschäftsführer vorgestellt. Freuen Sie sich also auf einen be-swingten Abend in Oberengstringen!

Max  Havelaar

Ein Schritt mit grosser Wirkung ...

«Einen wichtigen Meilenstein in der Durchdringung des Schweizer Marktes» und «einen Schritt zu mehr Gleichgewicht zwischen Süden und Norden» nennt Paola Ghillani die Zusammenarbeit mit Fleurop. Wir haben der Geschäftsführerin der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) zwei Fragen gestellt:

Frau Ghillani, was fühlen Sie – jetzt, wo Fleurop mitmacht und das Max Havelaar-Konzept unterstützt?

Mein Team und ich freuen uns, mit Fleurop einen starken Partner gewonnen zu haben.

Fleurop ist ein wichtiger Türöffner, um die Max Havelaar-Idee im Blumenfachhandel zu verbreiten und zu verankern.

Was erhoffen Sie sich vom Blumenfachhandel? Über die Floristinnen und Floristen sowie deren kreative Fachkompetenz können Rosen aus fairem Handel einem neuen Kundensegment angeboten werden. Das bringt uns der Max Havelaar-Vision näher, dass fairer Handel eines Tages selbstverständlich ist. Frau Ghillani, wir danken Ihnen für dieses Statement!



Freudig zeichneten diese Kinder einer von Max Havelaar zertifizierten Farm die vielen Einladungskarten für die Fleurop-Gala.

ANZEIGE

Frohe Festtage!

Zum 16. – und vorläufig letzten – Mal wenden wir uns mit dieser Info-Seite an Sie. Unser Wunsch war es, den Blumenfachhandel über Max Havelaar zu informieren und möglichst viele Geschäftsinhaber dazu zu bringen, Rosen aus fairem Handel in ihr Sortiment aufzunehmen. Die Zusammenarbeit mit Fleurop hat uns diesem Ziel sehr viel näher gebracht, und ich freue mich deshalb auf eine erspriessliche Partnerschaft. – Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich frohe Festtage und Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg im 2005!

Bernhard Bürgisser



agrotropic ag
Blumen
ca **Fairplay**
Schweiz

15. Dezember 2004, Nr. 16
Informationsblatt der agrotropic ag

Redaktion Bernhard Bürgisser
Meienbreitenstrasse 3
8153 Rümlang
Telefon 01 818 78 78
Fax 01 818 78 71
E-Mail bernhard.buergisser@agrotropic.ch



Rosen für Valentin

Im 2005 fällt der Valentinstag auf einen Montag. Das lässt auf einen umsatzstarken Blumentag hoffen. Denken Sie deshalb daran, Ihre Max Havelaar-Rosen rechtzeitig vorzubestellen. Nur so sind Sie sicher, dass Sie am 14. Februar alle Rosenkavalierre mit sozialem Gewissen zufrieden stellen können.

Ein Dankeschön an alle!

Die Bereitschaft der Grosshandelspartner, Max Havelaar-Rosen ins Angebot aufzunehmen, hat sich gelohnt. Denn die Fleurop-Floristen sind ihrem Beispiel mit wenigen Ausnahmen spontan gefolgt. Nun können Fleurop-Bestellungen von Max Havelaar-Rosen in der deutschen Schweiz flächendeckend ausgeführt werden, was uns natürlich freut. Deshalb danken wir allen Beteiligten für ihre positive Haltung.

Fazit? Das Internet-Angebot von Fleurop steht, die Beschaffungsprobleme sind grösstenteils beseitigt ... und Informationsbroschüren, die den Endverbraucher überzeugen, wurden ebenfalls gedruckt. Dem Verkauf steht also nichts mehr im Weg. Ich wünsche uns allen viel Erfolg!

Neues von Havelaar?

Sie haben richtig gelesen: Wir melden uns vorläufig letztmals zu Wort. Dennoch müssen Sie auf Informationen über Max Havelaar nicht verzichten. Denn zum einen können Jahresbericht oder Broschüren telefonisch bei Max Havelaar in Basel bestellt werden (Tel. 061 271 75 00), zum anderen auch via www.maxhavelaar.ch.

Übrigens: Die Homepage hat den Vorteil, dass man nicht nur Drucksachen bestellen oder online lesen kann, sondern auch auf sehr aktuelle Informationen stösst. Zudem werden auch häufig vorkommende Fragen über Max Havelaar, die Produkte-Palette, die Werbung oder die Foto-Ausstellung beantwortet, und sogar Stellenangebote sind zu finden. Schauen Sie rein!

Max Havelaar News



Praktisch alle machen mit ...

«Toll, dass der Blumenfachhandel bei Max Havelaar endlich mitmacht», sagt Roger Staub von der Blumenbörse Mörschwil. Und Michael Ettmann von der Blumenbörse Bern doppelt nach: «Ich finde es nur schade, dass die Blumengeschäfte den Grossverteilern nicht zuvorgekommen sind. Aber dafür geben wir JETZT Gas!»

Nun, das sollte uns eigentlich nicht schwer fallen. Denn bekanntlich werden praktisch alle fachhandelsorientierten Partner Max Havelaar-Rosen in ihr tägliches Angebot

aufnehmen und den Fleurop-Floristen zusätzlich als Abholplattform für Vorbestellungen dienen. Es sind dies: die Blumenbörsen Bern, Heimberg, Luzern, Mörschwil, Rothrist und Zürich; die Hottinger AG in Landquart, Meinisberg und Wil; die Schnitt-Flor AG in Aarau und Hägendorf; das Flora-Center in Neftenbach; und die Ehrmann-Balboni AG in Basel. Zudem werden die Hottinger AG in Zürich und Luzern sowie die Blumen Galli AG in Zürich Max Havelaar-Rosen im Tagesangebot anbieten. – Wir wünschen allen viel Erfolg!



Zeichnung eines Kindes, dessen Mutter auf einer Max Havelaar-Farm arbeitet.